

Laibacher Zeitung.

N^o. 147.

Montag am 7. December

1846.



W i e n.

Bei der am 1. d. M. vorgenommenen dreizehnten Verlosung des Anlehens vom Jahre 1839 pr. 30 Millionen Gulden, sind die hier unten bezeichneten 82 Serien, welchen auch die Nummern der in denselben enthaltenen Schuldverschreibungen beigelegt sind, gezogen worden.

Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen.		Nummern der verlosenen Serien.	Nummern der hierin enthaltenen Schuldverschreibungen.	
	von	bis		von	bis
47	921	940	3185	63681	63700
57	1121	1140	3239	64761	64780
186	3701	3720	3259	65161	65180
197	3921	3940	3296	65901	65920
421	8401	8420	3392	67821	67840
507	10121	10140	3514	70261	70280
520	10381	10400	3562	71221	71240
536	10701	10720	3593	71841	71860
659	13161	13180	3620	72381	72400
730	14581	14600	3668	73341	73360
774	15461	15480	3859	77161	77180
963	19241	19260	3879	77561	77580
988	19741	19760	3937	78721	78740
1006	20101	20120	4061	81201	81220
1061	21201	21220	4201	84001	84020
1102	22021	22040	4385	87681	87700
1226	24501	24520	4538	90741	90760
1335	26681	26700	4571	91401	91420
1479	29561	29580	4602	92021	92040
1618	32341	32360	4677	93521	93540
1687	33721	33740	4751	95001	95020
1818	36341	36360	4797	95921	95940
1907	38121	38140	4881	97601	97620
1913	38241	38260	4938	98341	98360
1979	39561	39580	4994	99861	99880
1985	39681	39700	5004	100061	100080
2097	41921	41940	5079	101561	101580
2193	43841	43860	5113	102241	102260
2204	44061	44080	5231	104601	104620
2289	45761	45780	5311	106201	106220
2348	46941	46960	5356	107101	107120
2391	47801	47820	5418	108341	108360
2418	48341	48360	5437	108721	108740
2452	49021	49040	5480	109581	109600
2481	49601	29620	5507	110121	110140
2645	52881	52900	5542	110821	110840
2751	55001	55020	5552	111021	111040
2759	55161	55180	5584	111661	111680
2820	56381	56400	5673	113441	113460
3009	60161	60180	5840	116781	116800
3171	63401	63420	5998	119941	119960

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen, hier oben bezeichneten Schuldverschreibungen wird am ersten März 1847 Statt haben.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 1. December. Im Monat November d. J. sind von 605 Parteien 57,160 fl. 41 kr. in die hiesige Sparcasse eingelegt worden. Die Gesamtsumme, welche am Ende des gedachten Monats im Versprechen der Sparcasse war, belief sich auf 922,370 fl.

T y r o l.

Innsbruck, den 29. Nov. Heute Früh um 7¹/₄ Uhr kam die ostindische Ueberlandpost hier an, welche in Triest am 28. um 5¹/₄ Uhr früh einetroffen war; sie hat folsalich den Weg bis hierher innerhalb 26 Stunden zurückgelegt.

Römische Staaten.

Rom, den 14. November. In mehreren deutschen Blättern lasen wir vor einiger Zeit, daß man vergeblich auf das Rundschreiben des Papstes an alle Bischöfe harre. Das encyclische Schreiben des Kirchenoberhauptes erfolgt aber in der Regel erst nach der Besitzergreifung von S. Giovanni Laterano, so daß man nunmehr das Rundschreiben des gegenwärtigen Papstes erwarten darf. Daß dieses Schreiben in dem veröfentlichsten Sinn ausfallen werde, dafür bürgt der fromme christliche Charakter von Pius IX.

Großherzogthum Toscana.

Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Florenz vom 23. November: „Am vergangenen Sonnabend traf Seine königliche Hoheit, der Kronprinz von Baiern, hier ein. Gestern und heute besuchte der hohe Reisende in Gesellschaft seiner erlauchten Schwägerin, der Prinzessin Luitpold, unsere beiden Gemäldegalerien, und erschien Abends in der großherzoglichen Loge im Theater della Pergolla, wo Fanny Elfler als Esmeralda fortwährend unter stürmischem Beifall auftritt, nachdem sie in dem neu einstudierten Ballet „la Tarantola“ weniger gefallen hatte. Morgen wird Seine königliche Hoheit die Reise über Rom nach Palermo fortsetzen.“

P r e u ß e n.

Berlin, 26. Nov. Beim Graben und Abfahren von Erde zum Aufhohen der neuen Straßen auf dem Köpnickersfelde fanden am 21. d. M. einige Arbeiter vor dem schlesischen Thore, nur etwa 3 Fuß tief, die Gebeine eines Menschen, auf dessen Kopf sich noch der Rest eines Filzhutes befand. Auch wurden noch Reste von Schuhsohlen ausgegraben, sonst aber waren Spuren von Kleidungsstücken nicht mehr vorhanden. Die Knochen waren fleischlos, nur klebten an diesen noch 2 verschimmelte alte Münzen, ein halber Groschen von 1774 und ein Dreier von 1803. Man muß annehmen, daß die Leiche, da, wo sie gefunden wurde, in völliger Kleidung verscharrt und daselbst vor langer Zeit ein Ber-

brechen begangen worden ist. — Vorgestern Mittag erschoss sich im Thiergarten — nachdem man ihm in einem Locale auf seinen Wunsch noch eine Flasche Wein gereicht hatte — ein unbekannter Mann. — Ein Schiffer erhängte sich auf einem Kahn, muthmaßlich von Gewissensbissen über ein begangenes Verbrechen getrieben. — In der Trockenstube eines hiesigen Färbermeisters verbrannte am 25. Nov. Nachmittag eine ziemlich bedeutende Quantität Cattune, und am 26. früh brach auf dem Grundstück Kochstraße Nr. 51 Feuer aus, durch das ein Töpferbrennofen und eine Wohnung zerstört wurde. Dasselbe hatte zunächst eine nach dieser führende Treppe ergriffen und es konnte sich eine daselbst wohnende Frau, die Witwe S., mit ihren beiden Kindern nicht anders retten, als an einem Stricke sich aus dem Fenster herabzulassen. Einem Töpfermeister ist durch dieses Feuer ein sehr bedeutender Schaden erwachsen, indem ihm fertige Ofen, zu dem ungefähren Werthe von 2000 Thln, verbrannt sind. Die Witwe S. hat ihr ganzes Hab und Gut verloren.

Köln, den 20. November. Bei dem außerordentlich niedrigen, dem Verkehr höchst nachtheiligen Wasserstande des Rheins fehlt es nicht an Unglücksfällen auf diesem Strome. So ist vorgestern, in der sogenannten Beck bei Lanten, das der Dampfschiff-Fahrtgesellschaft in Mannheim gehörige Dampfschleppschiff „Mannheim Nr. 1“ durch ein zu Thal fahrendes, mit Steinen beladenes Schiff des Schiffers Polzen in den Grund gefahren, dabei aber des letztern Schiff gleichfalls so beschädigt worden, daß es sank. Dadurch ist nun die ganze Passage gehemmt, und man bietet Alles auf, um jene Schiffe aus dem Fahrwasser zu bringen. Heute morgens ist das der kölnischen Gesellschaft zugehörige, mit Frucht beladene Schiff „Köln Nr. 19“ am Stürzelberg, 4 Stunden unterhalb Köln, gesunken. Bei Nonnenwerth ist ein mit Steinen beladener Kohlenwagen ebenfalls zu Grunde gegangen.

Nach einem Berliner Correspondenten der „Machener Zeitg.“ läge dem preussischen General-Postamte der Plan zu einem deutschen Postvereine vor, der zuerst eine Vereinigung sämmtlicher deutschen Staaten zur Erhebung eines gleichen ermäßigten Briefportofasses für ganz Deutschland bezweckte. Der Fürst von Thurn und Taxis habe sich zum Anschluß bereits geneigt gezeigt, und das Haupthemmniß der Durchführung desselben sey nur noch das Interesse des Fiscus in den verschiedenen Staaten, da die Postüberhäufte in den Budgets bisher als Einnahmsquelle von bestimmtem Ertrage angesehen seyen.

Deutschland.

München, 28. November. Aus Anlaß der Ankunft ihrer Majestät, der Herzogin von Braganza, fand gestern am königl. Hofe große Familientafel Statt.

Ein Ulmer Blatt meldet aus Augsburg vom 21. November: Das hiesige Benedictiner-Stift, bekanntlich anfangs eine Colonie österr. Benedictiner, ist nunmehr schon so weit erstarkt, daß vor Kurzem eine Mission, bestehend aus 6 Patres und 4 Ordensschülern, nebst einer Anzahl Handwerker, die sich denselben angeschlossen haben, nach Nordamerika abgesendet werden konnte, wo sie unter den einge-

wanderten Deutschen und den rothen Indianern Christenthum und Cultur mehren und pflanzen werden. Auch sind die meisten aus Oesterreich hierher berufenen Mitglieder dieses Ordens, lauter gebildete und human gesinnte Leute, in ihr Vaterland schon zurückgekehrt, und die wenigen noch hier befindlichen möchten vielleicht auch nicht lange mehr bleiben.

Berl. Bl. melden aus Hamburg vom 14. November: Gestern ist der »Preussische Adler« mit einer vollen Ladung deutscher Manufacturwaaren nach Singapore und Hongkong unter Segel gegangen. Er macht damit seine dritte Reise in diese Gegend.

Schweden und Norwegen.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 3. December meldet aus Stockholm vom 17. November: Se. Majestät, der König, ist vorgestern abermals auf dem Dampfschiffe »l'Algle« nach Norrköping gereist; die von dort eingehenden Bulletins über das Befinden des Prinzen August lauten immer günstiger.

Die schwedische Akademie hat am Tegnör auf einen Monat Trauer angelegt, auch seinen Namen unter die ausgezeichneten Männer Schwedens aufgeführt, denen zu Ehren eine Denkmünze geprägt und an Feiertagen eine Medaille gehalten wird. Daneben hat sie beschlossen, sein Brustbild in Marmor ausführen zu lassen, um es zur Seite Kellgren's und Leopold's aufzustellen.

Der Winter hat endlich den Anfang bei uns gemacht, indem heute Morgens alle Straßen mit Schnee, wiewohl dünn, bedeckt waren, der sich auch noch hält. Noch dieser Tage vernahm man unter Anderem aus Linköping und Calmar von solcher Wärme, daß der Roggen nahe daran war, in Aehren zu schießen und man ihn aus Besorgniß zu schneiden anfang.

Belgien.

Am 23. November empfing der König die mit der Ueberreichung der Adresse beauftragte Deputation der Repräsentanten-Kammer. Nachdem der Präsident die Adresse verlesen hatte, antwortete der König: »Ich empfangen mit lebhaftem Vergnügen die Adresse der Repräsentanten-Kammer; die Liebe des Landes, die Würde und die Mäßigung des National-Charakters sind die besten Bürgschaften für die gute Anwendung Unserer Staats-Einrichtungen und deren Dauer. Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gesinnungen der Erkenntlichkeit und Zuneigung, die Sie Mir ausdrücken.« In der Repräsentanten-Kammer war am 23. November die Erörterung des Budgets der öffentlichen Schuld an der Tagesordnung. Dasselbe wurde von 49 anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Frankreich.

Paris, 24. November. Der König und die ganze königliche Familie sind gestern von Saint-Cloud nach den Tuilleries gekommen, um den Bey von Tunis zu empfangen. Der Empfang war in dem Familienaal, in Gegenwart des Ministerpräsidenten Marshalls Soult und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Guizot

Zwei Ordonnanzofficiere hatten den Bey, der das große Band der Ehrenlegion trug, beim Aussteigen aus dem Wagen abgeholt; im Vorsaal wurden ihm Erfrischungen gereicht, und dann erwarteten ihn oben an der Treppe wieder zwei Ordonnanzofficiere, Oberst Libery und Graf v. Saint Maury, um ihn in den Audienzsaal zu führen. Der König trat dem Bey entgegen, und ehe derselbe Zeit hatte, das Wort zu nehmen, ergriff er freundlich seine Hände und drückte ihm auf italienisch das Vergnügen aus, ihn bei sich zu sehen. Der Bey, der italienisch spricht, antwortete in derselben Sprache, dann aber richtete er (wie das „Journal des Debats“ erzählt) auf arabisch an Seine Majestät »einige würdevolle, edle Worte mit einem Gepräge von Ergebenheit, dessen Ausdruck etwas Kindliches hatte.« Diesmal war die Erwiderung des Königs französisch, und zwar erklärte er mit fester Stimme, daß er eine große Freude empfinde, den Bey bei sich zu sehen, ihm zu wiederholen, daß er einen Freund an ihm habe, daß Frankreich, das bis jetzt Tunis mit seinem wirklichen Schutze gedeckt, ihn auch künftig verteidigen werde gegen alle Gefahren, die ihn bedrohen könnten. Seine Hoheit näherte sich nun der Königin, welcher ihn Seine Majestät selbst vorstellte, und sofort der Herzogin von Orleans, dem Grafen von Paris, den er mit Nahrung umarmte, und sämtlichen Prinzessinen. Hierauf wandte er sich wieder zu den Prinzen und unterhielt sich mit jedem derselben, vergaß auch den Marschall Soult nicht, und bat dann den König um Erlaubniß, ihm die Officiere seines Gefolges vorzustellen, mit deren jedem Seine Majestät einige freundliche Worte wechselte. Die Audienz dauerte eine Stunde; um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Bey wieder feierlich nach Elysee-Bourbon zurückgeleitet, und noch desselben Tages statterten ihm der Herzog von Nemours, der Prinz von Joinville und der Herzog von Nemours Besuche ab. Der Umstand, daß der Bey seinen Finanzminister auf der Reise mitgenommen hat, wird auf die beabsichtigte Aufnahme eines Anlehens bezogen.

Der Bey von Tunis hat am 24. November den Marschall Soult und sämtliche Minister empfangen; später machte der Bey dem Herrn Guizot einen Besuch und am Abende speiste er mit seinem Gefolge zu St. Cloud bei dem Könige.

In diesem Augenblicke befinden sich im Hafen von Toulon vier tunisische Kriegsschiffe, nämlich das Dampfboot „Dante“, eine Corvette und zwei Briggs. Man erwartet daselbst ferner eine Fregatte und eine andere Brigg von der nämlichen Flagge, worauf dann die gesammte Seewacht von Tunis im gedachten Hafen versammelt seyn wird.

Paris, 25. Nov. Der Bey von Tunis ist fortwährend der Löwe des Tags. Gestern Mittag machten ihm zuerst die sämtlichen Minister ihren Besuch, hernach gab er diese Höflichkeit heim und hatte eine längere Unterredung mit Hrn. Guizot, wobei Niemand als Mustapha-Kasnadar und der Ritter Rasso zugezogen wurden. Abends fuhr er mit seinem ganzen Gefolge nach St. Cloud und speiste an der königl. Tafel. Se. Hoheit gab der Königin den Arm, und

erhielt den Platz zur rechten Seite des Königs, der zur linken Seite den Marschall Soult hatte. Auch Herr Guizot befand sich unter den Gästen. Während der Mahlzeit spielte die Musik des Regiments, das zu St. Cloud in Garnison liegt, unter verschiedenen Symphonien einige dem Bey bekannte arabische Weisen auf. Nachher war Concert, und der Bey verabschiedete sich erst um 9 Uhr.

Französische Blätter vom 25. November schreiben: Der türkische Botschafter hatte die Forderung aufgestellt, daß der Bey von Tunis durch ihn bei Hof vorgestellt werde; der Bey wurde aber ohne seine Vermittelung eingeführt, da Frankreich seit lange mit den Bey's von Tunis in unmittelbarer Verbindung stehe.

Portugal.

Durch ein Decret vom 14. November hat die Königin von Portugal den gezwungenen Cours der Noten der Bank von Lissabon unter Androhung schwerer Strafen vorgeschrieben.

Englische Blätter betragen Nachrichten aus Lissabon bis zum 17. November. Saldaña und das Antas stehen sich acht Stunden von Lissabon gegenüber, aber es regnet in Strömen, so daß es schon deswegen zu keinem Gefechte kommen wird; auch hofft man, daß es dem englischen Unterhändler, Oberst Wylde, gelingen werde, eine friedliche Ausgleichung zu Stande zu bringen, zu welcher Graf das Antas ganz geneigt ist. Die Angabe von der Entmastung einer amerikanischen oder englischen Fregatte durch die Batterien von Oporto war ohne allen Grund.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon: Die Königin hat unterm 14. Nov. ein von sämtlichen Ministern contrasignirtes Decret erlassen, nach welchem Jedermann, der eine ihm als Zahlung dargebotene Note der Lissaboner Bank zurückweist, mit Deportation und außerdem nach Gutbefinden des Richters mit einer Geldbuße von 50 bis 500 Milreis bestraft werden soll. Dieselben Strafen sollen alle erleiden, welche auf Bezahlung in Münze dringen, oder welche die Banknoten nicht zum vollen Nominalwerthe nehmen wollen. Zugleich werden alle Uebereinkünfte und Verträge, durch welche Zahlungen in Münze festgestellt waren, für null und nichtig erklärt. Denjenigen, welche sich gegen dieses Decret verfehlen, soll weder Cautionsstellung noch Aburtheilung durch eine Jury vergönnt werden. Da die Banknoten nur mit 20 bis 25 pCt. Verlust gegen bar Geld umgesetzt werden konnten, so muß dieses Decret dem Handelsstande, der sie nun pöblich für voll nehmen soll, großen Schaden zufügen. Die hiesigen britischen Kaufleute haben der Regierung auch sofort eine nachdrückliche Protestation gegen das Decret übergeben und erklärt, daß sie ihre Geschäfte einstellen werden, so lange das Decret in Kraft bleibe.

Oberst Wylde ist von einem Besuche bei den einander gegenüberstehenden Heeren Saldaña's und des Grafen das Antas zurückgekehrt. Er wurde bei beiden aufs Beste aufgenommen; das Antas ist in sehr verächtlicher Stimmung. Noch ist kein Schuß zwischen beiden gefallen. Baron von Oetthal (v. Schwalbach, früher königl. bairischer Officier, mit Herzog August v. Leuchtenberg, dem ersten Gemahl der

Königin Donna Maria, nach Portugal gekommen) hat sich, nachdem er Coora einige Zeit lang erfolglos beschossen, von da zurückgezogen. Die dortigen Aufständischen unter Graf Bomfin und Celestino suchen sich in Santarem mit das Antas zu vereinigen.

Großbritannien und Irland.

Zu Glasgow fand am 16. November die Wahl des Rectors der Universität für das beginnende Universitätsjahr Statt. Die zwei aufgestellten Candidaten waren Lord John Russell und der Dichter Wordsworth; beide hatten in zwei der vier »Nationen« die Stimmenmehrzahl erhalten, und der Vicepräsident, Professor Nichol, welchem daher statutgemäß die entscheidende Stimme zustand, gab dieselbe für Lord John Russell, welcher darauf zum statutmäßig gewählten Rector erklärt wurde. Mehrere Protestationen wurden sofort gegen die Wahl eingelegt.

Aus Birmingham wird gemeldet, daß am 16. November, etwa 2 Stunden von dort, in einer Kohlengrube bei Oldbury eine Gasexplosion erfolgte, welche 19 Arbeitern das Leben kostete; 16 davon wurden todt aus dem Schachte heraufgeholt, und 3 andere, die man lebend herausbrachte, starben binnen einer Stunde.

Die bei Mortimer auf der neuen Eisenbahnlinie erbaute Brücke, welche erst vor Kurzem vollendet ward, ist dieser Tage, während gerade ein Duzend Arbeiter auf derselben beschäftigt waren, plötzlich zusammengestürzt. Drei der Leute wurden unter den Trümmern begraben. Schon früher war eine auf der nämlichen Stelle erbaute Brücke eingestürzt. Die fehlerhafte Bauart soll an dem Unglücke Schuld seyn.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 19. Nov. Ein neues Kriegsbulletin vom Kaukasus bringt die Nachricht von einem vollständigen Siege, den Generallieutenant Rebutow am 28. Oct. über Schamil erfochten habe. Ein zahlreiches Heer desselben, von 15 000 Mann, sey in die Flucht geschlagen worden, 800 Todte seyen auf dem Kampfplatze geblieben, und Schamil selbst sey kaum den ihn verfolgenden Eingebornen entronnen.

Osmanisches Reich.

Das *Journal de Constantinople* meldet aus der türkischen Hauptstadt vom 16. November: „Wir haben mit tiefem Leidwesen des Blutbades erwähnt, welches der Kurden bei Bederhan und seine Horden im Kurdistan angerichtet haben. Wiewohl diese grausame Handlung unsere ganze Entrüstung geweckt hat, so glauben wir dennoch im Interesse der Wahrheit bemerken zu müssen, daß laut neueren Berichten diese Schandthaten weder der Zahl der Opfer, noch der Ausdehnung ihres Schauplatzes nach so groß gewesen sind, als es anfänglich verlautet hatte. Uebrigens geht unsere Ansicht nicht dahin, die Schuld Bederhan's schmälern zu wollen. Er hat alles Ueble begangen, das in seiner Macht stand. Sich auf die Gewalt stützend, welche er auf halbwillige Horden ausübte, glaubte er mit ihrem Beistande unbesiegbare Meheleien gegen ein wehrloses und der ertomanischen

Herrschaft unterworfenen Volk ausüben zu können. Es sind nun zwei Jahre, daß der Sultan eine Armee nach Albanien schickte, um die Herrschaft der Geseze, der Gerechtigkeit und der Duldung daselbst zu befestigen, und der Erfolg krönte ihre Bemühungen, denn seit jener Zeit genießt jenes Land einer vollständigen Ruhe. Das Kurdistan, welches viel Aehnlichkeit mit Albanien besitzt, wird auf die nämliche Art beruhigt werden, und die Macht Bederhan's und zweier andern Anhänger des alten Verwaltungssystems wird gleichzeitig verschwinden. Da jedoch das Kurdistan eine große Ausdehnung und eine kühne und krieggewohnte Bevölkerung besitzt, so dürfte der Winter einige Hindernisse der Absendung einer Expedition gegen Bederhan für den Augenblick entgegen stellen. Man kann jedoch sicher seyn, daß die Regierung die neuen Verbrechen dieses Häuptlings nicht unbefristet lassen wird.“

C h i n a.

Die neuesten Briefe, welche Professor Neumann in München aus China erhielt, melden unter andern, daß zwei amerikanische Kriegsschiffe nach Jeddo, der Hauptstadt der Sargun, oder der sogenannten weltlichen Kaiser, gesegelt sind, um einen Handel mit Japan zu eröffnen. Werden sich die Gebieter dieses Inselreiches nicht gutwillig hiezu verstehen, so scheinen die Amerikaner entschlossen, Gewalt zu gebrauchen. Ende August war zu Hongkong ein Gerücht verbreitet, nach welchem auch drei französische Schiffe in den Hafen von Jeddo eingelaufen wären. Der Statthalter Davis ist von seiner Inspectionreise nach Amoi, Schanghai und Tschusan, auf welcher ihn Güglaff begleitete, wieder nach Victoria zurückgekehrt; der Abzug der Engländer von Tsinhai, dem Hauptorte der paradiesischen Tschusangruppe, hätte die ganze Bevölkerung mit Tranen erfüllt, so lauten wenigstens die europäischen Berichte. Die Bedeutung Schanghai's, wird hinzugefügt, wachse mit jedem Tage; Amoi hingegen sey ein ungesunder Ort und gereiche den Fremden leicht zum Verderben. Der Staatshaushalt China's geräth in immer größere Unordnung; die Ausaaßen mehren sich und jedes Jahr bringt ein bedeutendes Deficit. Da nun alle Mittel, zu denen die Kriegsregierung in Canton ihre Zuflucht nahm, nicht ausreichten, so entschloß sie sich endlich, die Minen zu öffnen, welche seit Jahrhunderten geschlossen waren. Man hat auch bereits an mehreren Plätzen reichliche Gold- und Silbererze gefunden. Diese Entdeckung machte einen großen Eindruck bei der Regierung, wie bei der Bevölkerung des Mittelreiches; man schmeichelt sich, in der nächsten Zukunft durch eine fleißige Bearbeitung der Bergwerke der drückenden Finanznoth zu steuern. Die westlichen Kreise des Reiches, Tunnan, Ssetschuen und Kansu enthalten in der That sehr viele Gold-, Silber- und Kupferminen, deren Erträge, nach den Angaben in den gesammeltesten Sagen des Reiches vom Jahr 1818 zu schließen, bis jetzt kaum der Rede werth sind. Eine wissenschaftliche Bearbeitung dieser Bergwerke und der in Mittelasien — die Goldadern des Altai erstrecken sich herein in's chinesische Gebiet — könnte nicht bloß den Finanzen China's aufhelfen, sondern auch, da diese Minen sicherlich eine reiche Ausbeute bieten werden, von großem Einfluß seyn auf die Geldverhältnisse allenthalben auf Erden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. December 1846.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	108 5/8
detto detto 4 (in G.M.)	109
detto detto 3 (in G.M.)	74
Dacl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	300
detto detto 1839 50 (in G.M.)	60
Wiener Stadt- Banco- Obligation. zu 1 1/2 pCt.	65
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	65
Bank- Actien v. Stud. 1894 in G. M.	67 1/2
Actien der österr. Donau- Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. G. M.	67 1/2

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 5. December 1846:
58, 59, 73, 69, 65.
Die nächste Ziehung in Graz wird am 16. December 1846 gehalten werden.

Getreid- Durchschnitts- Preise

in Laibach am 5. December 1846.

Getreid	Preis
Ein Wiener Morgen Weizen	4 fl. 48 1/2 tr.
Rukurus	— " — "
Halbfrucht	— " — "
Korn	3 " 14 "
Gerste	2 " 40 "
Hirse	2 " 20 "
Heiden	2 " 20 "
Safer	1 " 43 1/2 "

3. 2006. (1) Nr. 19812.

K u n d m a c h u n g.
Die Subarrendirungs- Verhandlungen wegen Sicherstellung der Verpflegung für die ärar. Beschälpferde in der nächsten Beschälzeit, d. i. in den Stationen Mannsburg und Krainburg vom 1. März bis letzten Juni, in den Stationen Neumarkt und Welde aber vom 16. März bis 15. Juli 1847, nach dem beifolgenden Erfordernisaufsatz, werden durch eine k. ä. Commission, Dislocations- und tägliche Natural- Erforderniß Entwurf für die Beschälzeit 1847.

und zwar für die Station Mannsburg am 16. December in der Bezirks- Amtskanzlei zu Münkendorf; für die Station Krainburg am 17. December in der Amtskanzlei des dortigen k. k. Bezirks- Commissariates; für die Station Neumarkt am 18. December in der Amtskanzlei des dortigen k. k. Bezirks- Commissariates; endlich für die Station Welde am 19. December d. J. in der Amtskanzlei der Herrschaft Welde, jedesmal um 10 Uhr Vormittag, vorgenommen werden.

Benanntlich	Station	Stand		tägliche Erforderniß					
		Mann	Pferde	Brot-	Safer-	Heu- a 10 fl.	Streu- stroh		
						à		Pfund	
						6		3	
								Portionen	
k. k. Beschäl- und Remontirungs- Posten	Mannsburg	3	4	3	8	4	4	—	—
	Krainburg	3	4	3	8	4	4	—	—
	Neumarkt	2	3	2	6	3	3	—	—
	Welde	3	4	3	8	4	4	—	—
	Zusammen	11	15	11	30	15	15	—	—

Laibach den 29. November 1846.

Hievon werden die unternehmungslustigen Parteien zur Wissenschaft verständiget.

K. K. Kreisamt Laibach den 1. December 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
 Z. 2014. (1) Nr. 10998.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey die Verpachtung des zum Gute Lustthal gehörigen Brückenmauthgefälles, des Mauthhauses sammt Zugehör, und des dabei befindlichen Küchengartens, für die Dauer eines Jahres, und zwar vom 1. Jänner 1847 bis 31. December 1848, bestimmt, und die Licitationstaatsatzung auf den 17. December l. J. in Lustthal selbst angeordnet worden. — Wozu die Pachtwilligen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die dießfälligen Licitationsbedingungen sowohl in der dießlandrechtlichen Registratur, als auch bei dem Verwaltungsamte des Gutes Lustthal eingesehen werden können. — Laibach am 5. December 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 2007. (1)

Traiteurie

im ständischen Redoutengebäude zu Laibach.

Zur Vermiethung der Traiteurie-Localitäten im ständischen Redoutengebäude hier, mit dem Rechte und der Verpflichtung zum Betriebe des Traiteurie-Gewerbes an ein mit dem dießfälligen obrigkeitlichen Befugnisse für den Stadtbezirk versehenes Individuum, wird am 17. d. M. December Vormittag um 9 Uhr, in der Amtskanzlei der ständischen Realitäten-Inspection unter vortheilhaften Bedingungen eine neue Versteigerung abgehalten werden.

Die Unternehmungslustigen werden hiezu mit dem Besatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen in dieser Amtskanzlei zur beliebigen Einsicht vorliegen, und daß die Localitäten sogleich bezogen werden können.

Ständische Realitäten-Inspection. Laibach am 1. December 1846.

Z. 2010. (1)

E d i c t.

Nr. 3810.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 30. September d. J. zu Lausach sub Haus-Nr. 22 verstorbenen Halbhüblers, Johann Sajovi, irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 22. December l. J., Vormittag um 9 Uhr hieramts festgesetzten Tagsatzung, bei Vermeidung der im §. 814 a. b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 31. October 1846.

Z. 2001. (1)

Concurs-Verlautbarung.

Nr. 2160.

Bei dem gefertigten Bezirkscommissariate ist eine Gemeinde-Dienerstelle mit einer jährlichen Böhnung von 110 fl., und die Bezirksbotenstelle mit einer jährlichen Böhnung von 80 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese beiden Dienstposten haben ihre Gesuche, mit Nachweisung des Alters, gesunden und starken Körperbaues, einer durchgehends tadellosen Moralität und sonstigen Verhaltens, der Lesens- und Schreibenskündigkeit, der Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache, dann ihrer bisherigen Dienstleistung längstens bis 7. Jänner 1847 bei diesem Bezirkscommissariate einzubringen.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 4. December 1846.

Z. 1995. (1)

E d i c t.

Nr. 3260.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Joseph Suetlin von Podgora, die executive Feilbietung der, laut Cession vdo. 9. April 1839 zu Gunsten des Anton Wolcher von Radomle, auf der, dem Joseph Deschman gehörigen, der Herrschaft Münkendorf sub Urb. Nr. 317 dienstbaren, zu Radomle gelegenen Viertelhube pränotirten Forderung pr. 200 fl. G. M., wegen aus dem Urtheile vdo. 9. October 1839, schuldiger 72 fl. 30 kr. sammt der 4 % Verzugszinsen und Gerichtskosten pr. 8 fl. 10 kr. bewilliget, und es seyen zur Vornahme derselben die Termine auf den 18. December 1846, auf den 18. Jänner und 19. Februar 1847, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese Forderung erst bei der dritten Feilbietung unter dem Neunwerthe hintangegeben werde. Der Grundbuchstract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 9. November 1846.

Z. 2016. (1)

E d i c t.

Nr. 5706.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 24. October 1846 zu Bressie sub G. Nr. 8, in der Pfarr Dobrova verstorbenen Halbhüblers, Primus Tomschitsch, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, werden aufgefordert, zu der auf den 12. December 1846, Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumten Anmeldungs- und Abhandlungstagsatzung so gewiß zu erscheinen, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 b. G. B. nur selbst zuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 5. December 1846.

Z. 1998. (1)

Im Kaffeehaus des Peter Gilly sind folgende Zeitungen mit 1. Jänner 1847 zu vergeben: als:

- Humorist,**
- Allgemeine Theater-Zeitung,**
- Leipziger Mode-Zeitung,**
- Blätter der Gegenwart,**
- Leipziger illustrierte Zeitung.**

Z. 2000. (2)

Medicinalrath, Dr. Schmalz, aus Dresden, ist in Laibach angekommen, und wird sich nur 2 Tage aufhalten, um **Gehör- und Sprach-Kranken Rath** zu ertheilen. Wohnung im Hotel zur **Stadt Wien.**

Pränumerations-Anzeige

auf die

Laibacher Zeitung

und das mit derselben vereinigte

Illyrische Blatt.

Indem sich der Verleger der „**Laibacher Zeitung**“ vorerst einer der wichtigsten und zugleich angenehmsten Pflichten dadurch entledigt, daß er den P. T. Abnehmern und Freunden der in Rede stehenden beiden Blätter besonders für die in diesem Jahre reichlich geschenkte Theilnahme verbindlichst dankt, sieht er sich veranlaßt; gegen den Schluß des zweiten Semesters vor das geehrte Pöbublikum mit der freundlichen Einladung zu treten, die bewiesene Theilnahme für diese Provinzblätter durch gefällige Erneuerung der Pränumerations- oder neuen Eintritt in dieselbe noch fernerhin bethätigen zu wollen.

Redaction und Verlag der „**Laibacher Zeitung**“ haben es von jeher verschmäht, die um diese Zeit überall gebräuchliche und nothwendige Pränumerations-Anzeige zu einer Lärmkanone zu machen, mit Versprechungen zu prahlen, oder die Blätter, gleich einer Ware, marktchreierisch anzupreisen.

Der zu Ende gehende Jahrgang der Zeitung sowohl, als des zu einer förmlichen belletristischen Zeitschrift sich gestalteten „**Illyrischen Blattes**“ wird für das Geleistete die beste Gewähr stellen und das kräftigste Wort reden können.

Es ist wahr, der Verlag hat sich zu Anfange dieses Jahrganges durch die Vermehrung der Nummern beider Blätter genöthigt gesehen, den jährlichen Pränumerationspreis um 2 fl. zu erhöhen, weil schon der bloße Stempel der wöchentlich um eine Nummer vermehrten Zeitung jährlich 52 kr. beträgt und das „**Illyrische Blatt**“ gerade noch ein Mal so viele Nummern enthält, als es vordem der Fall war; allein, jedem Unbefangenen wurde es sicherlich im Verlaufe dieses Jahrganges klar und ersichtlich, daß sowohl vom Verleger, als vom Redacteur Alles aufgeboten wurde, um den strengsten Forderungen zu genügen, die man an ein „**Provinzial-Blatt**“ billigerweise nur immer stellen kann. Im künftigen Jahre sollen und werden beide Blätter gegen den jetzt zu Ende gehenden Jahrgang nicht zurückbleiben, sondern ihn an Gediegenheit und Mannigfaltigkeit zu übertreffen streben. Die „**Laibacher Zeitung**“ wird auch fortan den Zweck haben, alle andern, wie immer Namen habenden politischen Zeitungen unsern Lesern, besonders denen auf dem Lande, entbehrlich zu machen, was durch Schnelligkeit der Mittheilung, durch Fleiß und Energie der Redaction ohne Zweifel bewirkt werden wird. Das „**Illyrische Blatt**“ wird, wie im verflossenen Jahre, das vaterländische Interesse stets im Auge behalten, nebenbei aber auch sich zur Aufgabe machen, durch gelungene, auf Bildung und Moral wirkende Erzählungen und Novellen zu unterhalten, nützliche Kenntnisse zu verbreiten, Kunst, hervorragende literarische Erscheinungen, Theater, Localverhältnisse, überhaupt alles Merkwürdige zu bespre-

chen, durch geistreiche, witzige Bonmots und Kleinigkeiten, unter der Rubrik: „**Papierkorb des Amüsanten**“ zu erheitern, kurz allen Anforderungen an ein belletristisches Provinzial-Blatt möglichst vollkommen zu entsprechen. Der „**industrielle Localcicerone**,“ eine neue Rubrik, die erst im Laufe dieses zweiten Semesters entstand, und so viel Anklang findet, wird auch im künftigen Jahre dem Interesse der Stadtbewohner gewidmet seyn, das Blatt selbst aber vorerst wieder eine **ganz neue** interessante Rubrik, unter dem Titel: „**Historische Brosamen aus der Vergangenheit**“ erhalten, die sich gewiß Anerkennung erwerben soll. Uebrigens werden sich die geehrten Abnehmer überzeugen, daß wir lieber mehr liefern werden, als wir versprechen.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst schnell, und ja noch **im Laufe dieses Monats** veranstaltet werden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, indem die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner alle Irrungen zu vermeiden, wird erklärt, daß **kein Blatt** ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabfolgt wird.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Illyrischen Blatte, welche ohne dasselbe nicht ausgegeben wird, und den sämtlichen Beilagen, kostet:

Ganzjährig im Comptoir	9 fl. — kr.	halbjährig im Comptoir mit Kreuzband	5 fl. — kr.
halbjährig " detto	4 " 30 "	ganzjährig mit der Post porto-frei und unter Couvert	12 " — "
ganzjährig " detto mit Kreuzband	10 " — "	halbjährig detto detto	6 " — "

Die Pränumeration für das Illyrische Blatt, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders, d. i. ohne Beilagen, wöchentlich 2 Mal verabfolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig	3 fl. — kr.	mit Kreuzband halbjährig	1 fl. 45 kr.
detto halbjährig	1 " 30 "	mit der Post ganzjährig	4 " — "
mit Kreuzband ganzjährig	3 " 30 "	detto halbjährig	2 " — "

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zeitungsexpedition, oder unmittelbar an den Verleger dieser Zeitung wenden zu wollen.

Gene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig 20 kr.

Briefe an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten.

Ueber die gemachte Pränumeration wird jeberseit ein Pränumerationschein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach im December 1846.

Der Verlag.